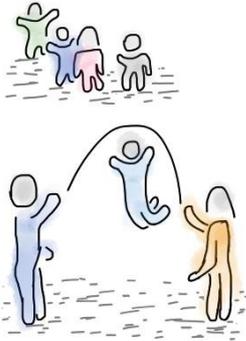




Spielplatzworkshop „alte Mühle“



„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann!

Astrid Lindgren



Liebe Kinder! Liebe Jugendlichen! Liebe Eltern!

Ein Spielplatz geht heutzutage über Sandkiste und Schaukel weit hinaus. Die Planung und Errichtung eines Spielplatzes umfasst eine Reihe von Arbeitsschritten, die bereits im Vorbereitungsarbeiten beginnen und auch Aspekte der Beteiligung beinhalten sollten. Spielplätze werden umso besser angenommen, je mehr Kinder und Jugendlichen sowie Eltern in die Planung einbezogen werden. Oftmals entstehen kreative Lösungsmodelle, an die wir als Gemeinde aber auch Planer nie gedacht hätten.

Planungsprozess

Vorbereitungsphase

Planung → Informationsveranstaltung / Ideensammlung / Planung + Konzept¹

Umsetzung

¹ gesetzliche Grundlagen / Normen als auch Regelwerke werden berücksichtigt

Qualitätskriterien

Die gesellschaftlichen Bedürfnisse haben sich verändert und damit auch die Anforderungen an Spielplätze. Sie wandeln sich heute zunehmend zum durchdachten Spiel- und Bewegungsraum.

Wer täglich mit Kindern zu tun hat, erkennt die zentrale Bedeutung, die Spielen für Kinder hat: Für Kinder ist das Spiel der Weg zur eigenen Persönlichkeit und zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.

Spielen heißt Leben!

- ✓ Tür auf, raus und spielen – Das Wohnumfeld
- ✓ Vom Schulhof zum Spielplatz
- ✓ Generationenspielraum
- ✓ Lebensalter / Spielart / Spielmaterial / Spielerleben

Kinder spielen überall

Naturnahe Gestaltung



Je vielfältiger und naturnaher ein Spielplatz angelegt ist, desto reichhaltiger sind auch die Erfahrungen, die Kinder dort sammeln können. Unsere Kulturlandschaft, das heißt, Wälder und Wiesen, Sträucher, Steine, Asthaufen, Bäche und Tümpel bietet Kindern unendlich viele Möglichkeiten, ihre Fantasie und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Klettern, verstecken spielen, Baumhäuser und Tipis bauen, kleine Welten oder „Landart“ aus Blättern, Zweigen und Zapfen zu gestalten – das sind nur einige wenige Beispiele kindlicher Kreativität.

Ideen der Gemeinde / Gestaltungsbeispiele:

- ✓ **Geländemodellierung** in Form von Hügel, Mulden, Höhlen, Trockensteinmauer, etc.
- ✓ **Bepflanzung** die standortgerecht, ungiftig, widerstandsfähig sowie möglichst heimisch und eventuell sogar essbar sind, beispielsweise Labyrinth aus Hainbuche
- ✓ **Einsatz von natürlichen Baumaterialien** die möglichst wenig be- und verarbeitet sind, wie etwa Holz, Stein, Erde oder Pflanzen (z.B. großzügig angelegte Sandkiste mit einer Abgrenzung aus Baumstämmen oder Steinen).
- ✓ **Bereitstellen von natürlichem Spielmaterial** wie Erde, Sand, Kies, Steine, Baumscheiben, Holzklötze und -balken, Schwemmholz, Äste, Tannenzapfen, etc.
- ✓ **Wasser** (Brunnen oder Wasserpumpen in Trinkwasserqualität) in Verbindung mit Sand, Schotter oder Erde macht Kindern unglaublich viel Spaß. Wasser sollte daher einen entsprechenden Raum am Spielplatz erhalten.
- ✓ **Altersgerechte Spielplatzgestaltung** Bereiche für kleinere Kinder, größere Kinder & Jugendliche
- ✓ **Erholungsraum für Eltern** zentralgelegene aber nicht im spielgeschehenen Bereich, kommunikationsfördernden und schattigen Sitzgelegenheiten für Eltern und Begleitpersonen
- ✓ **Nutzungsoffene Freifläche** für Laufen, Ball- oder Gruppenspiele
- ✓ **Hygiene auf dem Spielplatz**
- ✓ **Barrierefreie Gestaltung** soll die Möglichkeit für alle Kindern, Erwachsenen und Begleitpersonen mit und ohne Behinderungen Spielplätze zu erreichen und zu nutzen



Anforderungen Spielplatzbetreiber – Gemeinde

Der Spielplatzbetreiber, also in der Regel die Gemeinde, ist verpflichtet, für die Sicherheit am Spielplatz zu sorgen. Das beinhaltet nicht nur das Bereitstellen normgerechter Spielgeräte, sondern auch die regelmäßige Inspektion und Wartung der Geräte und Böden.

Haftung bei Unfällen auf dem Spielplatz

Die sichere Gestaltung eines Spielplatzes wie auch die regelmäßige Überprüfung und Wartung entsprechend den Normen ist aus Sicht der Haftungsfrage ein wichtiger Punkt.

Bei einem Unfall können daher neben dem Spielplatzbetreiber auch der Spielgerätehersteller, Spielplatz Errichter und aufsichtspflichtige Personen (Eltern, KindergärtnerInnen oder Betreuungspersonen) zur Haftung herangezogen werden. Ebenso Personen oder Firmen (Hausmeister, Professionisten), wenn sie vom Spielplatzbetreiber mit der Durchführung der ihm obliegenden Pflichten betraut, wurden.

„Gibt man Kindern eine Hütte, dann
machen sie daraus Kleinholz.
Gibt man ihnen Kleinholz, dann bauen
sie daraus eine Hütte
Eveline Stopfer – Stadtmarketing Graz

Fazit: Spielplatz planen

Eine gelungene Spielplatzgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung und bezieht neue Erkenntnisse aus Medizin, Pädagogik, Psychologie und Soziologie in die Planung ein. Je vielfältiger und naturnaher ein Spielraum angelegt ist, desto reichhaltiger sind auch die Erfahrungen, die Kinder dort sammeln können.